

Besondere Grabzeichen

(Zusammengestellt von Wolfgang W. Ewig, Barsinghausen)

- A 001 Johannes Mögelke (1584-1660) war ab 1624 bis zu seinem Tode im Jahr 1660 Pastor in der Kirchengemeinde Marienwerder
- A 004 Clara Eleonore v. Ilten (1647-1711) war von 1677 bis 1711 Äbtissin im Kloster Marienwerder. Sie wurde als Tochter von Johann Georg v. Ilten und der Anna Margarete Bock v. Wülfigen in Gestorf geboren
- A 005 Sophia v. Holle (1601-1663) war Äbtissin im Kloster Marienwerder. Zu ihr gehört auch das Wappenfenster im Kreuzgang. Sie ist die Tochter von Conrad v. Holle, auf Eckerde, Duensen und Wunstorff u.d. Armgard v. Alten.
- B 002 Catharine Sophie (1695-1703) und Johann Heinrich (1697-1703?) sind Kinder des Johann Heinrich Drepenstedt, der Untervogt in Marienwerder war
- B 003 Anna Dorothea (1687-1722) ist die Tochter des Windmüllers in Marienwerder, Heinrich Blume. Es hält sich hartnäckig das Gerücht, dass sie die Vorlage zu Kurt Schwitters „Anna Blume“ gewesen sein soll.
- B 008 Zu einem der ältesten Grabplatten/Epitaphie im Kloster Marienwerder gehört das Epitaph für Martin II. v. Alten (urkdl. Erwähnung 1419-1479) Er war Domherr zu Minden, danach bischöfl. Lehnsmann zu Pattensen. 1471 stiftete Martin II. v. Alten aus seinen Gütern in Ronnenberg eine jährliche Kornrente von 4 Fudern zugunsten der Klosterjungfrauen zu Marienwerder
- B 011 Die Grabplatte zeigt einem gepanzerten Ritter, ohne Helm mit langem Haar. Zu seinen Füßen befindet sich sein Wappen. Es handelt sich um Martin v. Heimburg (1407-1482) aus der Nordgolterner Linie der Familie v. Heimburg. Zusammen mit seiner Ehefrau Metta oder Elisabeth v. Ruschepol hatte er 9 Kinder.
- C 002 Cord Heinrich (1805-1819) und Cord Heinrich Georg (1809-1819) Mohrhoff sind Söhne von Cord Heinrich Mohrhoff und der Dorothea Eleonore Köhnsen, die einen Vollmeierhof in Stöcken im Jädekamp besaßen. Über der „Groten Dör“ einer Scheune zur Straße gelegen sind die Namen Mohrhoff und Köhnsen noch gut lesbar.
- C 003 Auguste Baring (1853-1924) war Oberin des Klosters Marienwerder. Ihre Stelle verdankte sie „durch Allerhöchste Kabinettsorder S.M. des Königs von Preußen“. 1894 bis 1903 war sie Konventualin, und von 1903 bis 1924 Oberin des Klosters Marienwerder“ Auguste ist die Tochter des Oberamtsrichters Julius Baring.
- C 005 Juliane v. Hinüber geb. v. der Decken (1763-1850) ist die Schwiegertochter des Jobst Anton v. Hinüber, der den Hinüberschen Garten in Marienwerder anlegen ließ.

- C 006 Die Schwestern Chüden sind die Töchter des Pächters des Klostersgutes Marienwerder, August Friedrich Louis Chüden, der den Titel führte: „Kgl. hann. Kammerkommissar, Cammer-Conductor und Pächter in Marienwerder“
- C 010 Auguste Hoppenstedt (1812-1894) war Konventualin im Kloster Marienwerder. Ihr Vater war zuletzt Geh. Kabinettsrat und Generalsekretär des Königlichen Ministeriums in Hannover. Er war Verfasser zahlreicher juristischer Schriften.
- C 015 Caroline Marie Julie Freiin (v.) Bremer (1766-1845) ist die Tochter des Benedix Frhr (v.) Bremer, Wirklicher Geheimer Rat und Staatsminister und der Caroline Auguste v. Haus. Caroline Marie Julie wurde als Chanoinesse im April 1796 in das Kloster Marienwerder eingeführt. Dort war sie dann vom Juni 1827 bis zu ihrem Tod im Jahr 1845 Äbtissin.
- C 022 Justine Emerentia Catharina v. Hinüber (1754-1829) ist die Tochter des Jobst Anton v. Hinüber, der den Hinüberschen Garten in Marienwerder anlegen ließ.
- C 023 Christiane v. Berkhausen (1759-1846) war die Letzte ihres Namens. Die v. Berkhausen waren ein hannoversches Patriziergeschlecht
- C 024 Caroline Saxer (1839-1918), später verheiratete Holthusen, und ihre Schwester Marie (1843-1923) sind auf dem fast verwitterten Stein aufgeführt. Letztere war Konventualin von 1899 bis 1923 im Kloster Marienwerder. Vater der beiden Schwestern war Justus Alexander Saxer, Generalsuperintendent der Generaldiözese Bremen-Verden.
- C 027 Luise Dettmann (1911-1992) ist die Klosterdame mit dem entferntesten Geburtsort: Atakpamé in Togo/Afrika. Luise war von 1972 bis 1982 Äbtissin im Kloster Marienwerder
- C 029 Frieda Baustaedt (1882-1967) war die Enkelin des Friedrich Wilhelm Barkhausen. Barkhausen war Präsident des altpreußischen Evangelischen Oberkirchenrats und Mitglied des Preußischen Herrenhauses sowie Kurator des Klosters Loccum.
- C 032 Louise v. Jacobi (1892-1987) war von 1951 bis 1987 Konventualin im Kloster Marienwerder. Ihr Vater war preuß. Oberst und Kommandeur des Landwehr-Bezirk I Köln.
- C 035 Marie Kühne (1869-1953) war von 1919 bis 1953 Oberin im Kloster Marienwerder. Ihr Vater war Revierförster in Knesebeck.
- C 040 Der Sandsteinsockel gehört zum Grabzeichen des Ehepaares Fritz und Ida Michael. Fritz Michael (1852-1919) war Klosterkammerbote in Hannover
- C 046 Herbert Weyher (1904-1970) war Präsident der Klosterkammer
- C 048 Hermann Freiherr v. der Goltz (1910-1991) war Regierungsdirektor bei der Klosterkammer Hannover
- C 052 Margarete Schencke geb. Kuhr (1901-1991) war weder Konventualin noch Mitarbeiterin bei der Klosterkammer in Hannover. Durch Fürsprache der Konventualin Hildegard Winter bekam Margarete Schencke und ihre Kinder

1960 eine Wohnung im Kloster. Auch nach dem Auszug ihrer Kinder wohnte Margarete Schencke weiterhin bis zu ihrem Tode im Kloster. Eine Ausnahmeregelung ermöglichte eine Beisetzung auf dem Klosterkirchhof Marienwerder

- C 055 Karl Adolf Kattentidt (1900-1989) war seit 1935 Bauamtsvorstand und später Dezernent bei der Klosterkammer. Er war für die baulichen Liegenschaften der Klosterkammer, der Klostergüter und Kirchen verantwortlich
- C 059 Karl Pape (1906-1978) war Hausmeister im Kloster Marienwerder
- C 060 Gustav Patt (1872-1942) war Klosterkammerbauoberinspektor. Vom ihm stammt die 1911 erschienene Publikation: „Tabellen zur Ermittlung der Wassergeschwindigkeiten und der Wassermengen pp. für rechteckige und trapezförmige Fluß – und Grabenprofile: zum Gebrauche beim Entwerfen von Meliorations-Anlagen“
- C 067 Sophie Dorothee Bremer (1835-1854) ist neben Friedrich Julius Struthoff (D 002) wohl die einzige, die auch in Marienwerder geboren wurde.
- C 073 Dr. Franz Rotzoll (1850-1927) war Präsident der Klosterkammer. Er ließ in seiner Amtszeit u. a. eine umfassende Geschichte (und Bestandsaufnahme) des von der Königlichen Klosterkammer verwalteten Grundbesitzes erstellen, die er 1913 in maschinenschriftlicher Form vorlegte.
- C 074 Anna Rotzoll geb. v. Kehler (1862-1942) war die Ehefrau des Klosterkammerpräsidenten Dr. Franz Rotzoll. Sie ist die Tochter des Verwaltungsgerichtsdirektors Rudolf Karl Friedrich Hermann Arthur v. Kehler
- C 076 Waldemar Rilke (1902-1979) war Klosterkammerdirektor und ab 1958/1959 bis zu seiner Pensionierung stellvertretender Präsident der Klosterkammer Hannover
- C 077 Günther Muthesius (1898-1974) war Baurat bei der Klosterkammer Hannover und Sohn des preuß. Baumeisters und Mitbegründer des Deutschen Werkbundes Hermann Muthesius
- C 086 Hildegard Winter (1920-2009) ist eine der wenigen, wenn nicht sogar die einzige, deren Lebensgeschichte im Marienwerder Gemeindeblatt stand. Ebenso gibt es auch eine mehrseitige Lebensgeschichte, die von ihr geschrieben wurde.
- C 087 Der Vater von Elisabeth Charlotte Schlange (1903-1985) war ein berühmter Arzt in Hannover. Ihr Großvater, Eugen de Haen, war der Begründer der späteren Firma Riedel de Haen. Elisabeth Charlotte Schlange war von 1952 bis 1973 Äbtissin im Kloster Marienwerder
- C 090 Helene v. Unruh (1878-1962) war zuerst Stiftsdame in Stolp und nach dem Krieg im 1828 gegründeten Georgstift in Hildesheim. Nach der Zerstörung des Gebäudes in Hildesheim im Zweiten Weltkrieg bekam sie eine Stelle mit Wohnrecht im Kloster Marienwerder.

- C 092 Auf diesem Grabzeichen werden auf der Vorderseite 1. Äbtissin Freda v. der Lancken (1925-2008), 2. Rosmarie v. der Lancken (1921-2000), sowie auf der Rückseite 3. Baron Constantin v. Korff (1898-1976) und 4. Baronin Edméé v. Korff geb. Wattenberg erwähnt. Freda und Rosmarie v. der Lancken waren Schwestern. Freda v. d. L. war von 1982-1990 Äbtissin im Kloster Marienwerder, ihre Schwester Krankenschwester. Die erwähnten Personen 4 und 5 sind weder in Hannover geboren oder gestorben noch standen sie dem Kloster Marienwerder nahe.
- C 094 Hanna Schade (1884-1958) war Oberin im Georgstift in Hildesheim. Nach dem Krieg bekam sie eine Stelle mit Wohnrecht im Kloster Marienwerder.
- C 096 Auf der Liegeplatte der Marie-Helene v. Wenckstern (1875-1974) befindet sich das einzige Familienwappen des Kirchhofes.
- C 104 Bei Neubelegung der Grabstelle der Alma Hotzen wurden bei Aushubarbeiten Ringe der Familie Hotzen gefunden, die vom Klosterhausmeister sichergestellt und aufgelistet wurden. Alma Hotzen war die Schwester des Baumeisters Adelbert Hotzen, der u.a. die Kirche in Bücken wieder aufgebaut hat.
- C 112 Die Liegeplatte von Gräfin Euphemie zu Dohna (1924-2008) ist das jüngste Grabzeichen auf dem Kirchhof
- C 115 Die Mutter der Konventualin Marie Brecht (1856-1935) war die deutsche Gouvernante für die Kinder der Königin Victoria von England.
- C 120 Anna Sophie Catharine v. Anderten geb. v. Limburg (1721-1796). Ihr Familien- sowie ihr Mädchennamen stehen für das hannoversche Stadtpatriziat. Beide Namen haben eine lange Geschichte in Hannover. Allein für die Familie v. Anderten existieren noch drei Epitaphe in der Marktkirche Hannover.
- C 121 Hermann Rindtflisch (Rindfleisch) war Zimmermann und Brinksitzer in Stöcken. Seine beiden Ehefrauen Catharina Göing (1641-1693) sowie Magdalene Berens werden ebenfalls auf dem Grabzeichen erwähnt.
- C 123 Der aus zwei Teilen bestehende Grabstein ist für die Brüder Paul Friedrich (1667-1667) und Friedrich Conrad (1668-1668) Bomgarten gesetzt worden. Da die Begräbniseintragungen im Kirchenbuch Marienwerder erst 1681 beginnen, ist es nicht klar, aus welcher Familie Bomgarten des Kirchspiels Marienwerder die beiden Brüder stammen.
- C 128 Kreuzstein
- D 001 Das Grabzeichen für Charlotte Planck (1789-1868) ist nicht mehr vorhanden. Sie war die Großtante von Max Planck.
- D 008 Der sich heute im Nebengelass des Konventsgebäudes befindliche Grabstein wurde für die Familie Rosenberg gesetzt. Es ist nicht klar, in welchem familiären Verhältnis sie zueinander stehen. Dr. Agathe Rosenberg (1909-1989) war drei Jahre von 1976 bis 1979 Äbtissin im Kloster Wennigsen